

14 Jahre im Dienst für Paare und Einzelpersonen

Nach 14 Jahren Tätigkeit für die evangelisch-reformierte Paar- und Familienberatung St.Gallen hat Pfarrer Wolfgang Schait die Leitung der Arbeitsstelle altershalber abgegeben. Ein Rückblick auf seine Tätigkeit als Eheberater.

Bereits in seinem Theologiestudium hat sich der gebürtige Schaffhauser Wolfgang Schait für psychologische Fragen interessiert. In seinen ersten Jahren als Pfarrer vertiefte er seine psychologischen Kenntnisse durch eine Analyse und in Vorlesungen und Seminaren am C.G. Jung-Institut. Damit gewann er grössere Kompetenzen in seelsorgerlichen Aufgaben.

Nach 24 Jahren Pfarramt in verschiedenen Gemeinden wurde Pfarrer Wolfgang Schait im Jahr 1989 an die «Protestantische Eheberatung St.Gallen» gewählt. Der Führung und dem Ausbau der ältesten Eheberatungsstelle der Schweiz (siehe dritte Spalte: Exkurs) galten seine 14 letzten Amtsjahre vor seiner Pensionierung.

Beziehung neu entdecken

An Arbeit hat es Wolfgang Schait in den letzten 14 Jahren nicht gefehlt. Die kirchliche Eheberatung war stets gefragt. «Die Paar- und Familienberatung geschieht in einem intimen Umfeld, doch darin spiegeln sich stets auch gesellschaftliche Prozesse», charakterisiert Wolfgang Schait die Beratungsarbeit. Die äusseren Bedingungen hätten sich in den letzten Jahren stark zu Ungunsten der Ehe entwickelt, so dass er sich manchmal für gesellschaftliche und wirtschaftliche Prozesse eine «Eheverträglichkeitsprüfung» wünschte.

Generell habe die Bereitschaft, sich «Paar- oder Familienzeit» zu organisieren, abgenommen – ebenso die Fähigkeit, über eigene Gefühle zu reden. Gegenüber früher, als sich die Lebensform der Ehe an feste Traditionen angelehnt habe, müssten Paare heute in einem sich schnell wandelnden gesellschaftlichen Umfeld nach ihrer je eigenen Lebensform suchen, um Raum für die Beziehung und Geborgenheit zu finden. In seiner Arbeit verstand sich Wolfgang Schait als «Übersetzer und Geburtshelfer». Er half den Paaren, sich



Foto: as

Wolfgang Schait – vital in die Pension

vertieft wahrzunehmen, von sich selber zu erzählen, das Gespräch neu zu entdecken und an ihrer je eigenen Ausformung der Beziehung zu arbeiten. Religiöse Dimension versuchte er, wo sie angesprochen wurde, wahrzunehmen und deren Wurzeln zu stärken.

Nebst dieser Arbeit mit Paaren begleitete er auch viele Einzelpersonen in Trennungszeiten und durch schwierige Lebensphasen hindurch. Auch von Kirchenvorsteherschaften wurde er in Krisensituationen öfters beigezogen.

Spezialpfarramt als Chance

Auf Grund seiner Erfahrungen in einem Spezialpfarramt plädiert Wolfgang Schait für ein stärkeres Mit- und Nebeneinander von Gemeinde- und Spezialpfarramt. «In unserer mobilen und stark individualisierten Gesellschaft braucht auch die Kirche vermehrt Angebote, wo Menschen mit ihren Interessen und Problemen ein speziell ausgebildetes Gegenüber finden.» Wolfgang Schait sieht in dieser spezialisierten Arbeit «so etwas wie das Entstehen neuer, unsichtbarer Gemeinden».

Und wie schaut der frische Pensionär in die Zukunft? «Jetzt habe ich Zeit, mir selber, der Familie und Freunden neu zu begegnen, und die Gelassenheit, mich kirchlichen und gesellschaftlichen Fragen zu stellen.» Vorerst wird Wolfgang Schait in der Kirchgemeinde St.Gallen Straubenzell eine 50-Prozent-Stellvertretung übernehmen. as

Die evangelisch-reformierte Paar- und Familienberatung St.Gallen

Die wohl älteste Eheberatungsstelle in der Schweiz wurde 1945 durch die «Protestantische Vereinigung St.Gallen» (heute: Evang.-reform. Forum St.Gallen) eingerichtet. Die Anregung dazu kam von einer Frau, von der Juristin Heidi Seiler. Damals kehrten viele Männer nach langem Aktivdienst heim und bemerkten, dass die Ehefrauen auch alleine vieles zustande gebracht hatten. Das mag mit ein Grund gewesen sein für zunehmende Ehekonflikte in der Nachkriegszeit. Der erste Eheberater, Pfarrer Rudolf Hirzel, ergänzte seine Arbeit bald auch mit Ehevorbereitungs- und Elternkursen. Als Hirzels Nachfolger wurde 1953 der Arzt Dr. med. B. Harnik gewählt. Er hat sich schweizweit als Autor von Ratgeberliteratur, als Vortragender und als Kursleiter einen Namen gemacht. Von 1960 bis 1967 leitete die Eheberatung Pfarrer Jakob Staehelin und von 1968 bis 1989 Pfarrer Erich Zettler, der gleichzeitig Redaktor des Kirchenboten war.

An der Finanzierung der Stelle beteiligten sich zuerst die drei städtischen Kirchgemeinden, weitere Kirchgemeinden im Umkreis St.Gallens kamen im Laufe der Jahre hinzu. Neuerdings erstreckt sich der Umkreis der Beitragsgemeinden und damit auch des Klientels bis nach Altstätten im Rheintal, nach Wil im Fürstenland und Wildhaus im Toggenburg.

Im Jahr 2000 bezog die Arbeitsstelle im kantonal-kirchlichen «Haus zur Perle» am Oberen Graben 31 neue Räumlichkeiten, ihr Name wurde in «Evangelisch-reformierte Paar- und Familienberatung» geändert und zugleich konnte einem alten Wunsch von Wolfgang Schait entsprechend die Stelle auf 140 Prozent ausgebaut und mit der Wahl von Heidi Paulsen zusätzlich mit einer Frau besetzt werden. Die Arbeitsstelle bietet neuerdings auch kirchlichen Mitarbeitenden Supervision an und begleitet Kirchenvorsteherschaften vor allem in Konfliktphasen – eine neue Dienstleistung, für die auch Wolfgang Schaits Nachfolger, Pfarrer Walter Feurer, beste Qualifikationen mitbringt. Walter Feurer wurde von der Aufsichtskommission mit Arbeitsbeginn 1. August 2003 gewählt. Er war Pfarrer in Bühler. Er baute 1987 nach vielen berufsbegleitenden Weiterbildungen die Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen der Appenzeller Kirche auf und leitete die Stelle bis zu seiner Berufung nach St.Gallen. as



Heidi Paulsen und Walter Feurer führen seit 1. August die Familien- und Paarberatung in St.Gallen.